

Vorrede.

Geschicklichkeit anzuführen und den Geschmact zu bestimmen. Es deucht mir, daß bey den Künsten, welche nicht blos Mechanisch sind, es nicht genug sey, daß man sie weiß auszuarbeiten, sondern es liegt überhaupt viel daran darüber zu denken. Ein Künstler muß sich selbst von alle dem, was er machet, den Grund angeben können. Deswegen hat er gewisse und unumstößliche Grundsätze nöthig, welche seine Urtheile bestimmen, und welche seine Wahl dergestalt rechtfertigen, daß er sagen kan, daß eine Sache entweder gut oder böse, und dieses ganz und gar nicht blos durch einen natürlichen Trieb, sondern durch den Vernunftschluß, und als ein Mann, der von allen Mitteln der Schönheit unterrichtet ist.

Die Wissenschaften sind beynahе in allen freyen Künsten sehr hoch getrieben worden. Eine grose Menge Menschen von natürlicher Fähigkeit, haben alle Mühe und Fleiß angewendet, uns darinnen alle ihre Erkänntnis vor Augen zu legen. Man hat sehr gelehrt von
der